

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 19.

Montags, den 19. Januar.

1835.

Bekanntmachung.

Zum Holzmarke wird nunmehr, nach Beendigung der Messe, vom und mit Dienstag, den 20. dieses an, der sogenannte Fleischerplatz wieder bestimmt.
Leipzig, den 17. Januar 1835.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Deutrich, Bürgermeister.

Erinnerung

an Abführung der rückständigen Beiträge zu dem Kriegsschulden-Tilgungsfonds.

Alle diejenigen, welche noch mit Beiträgen zu dem Kriegsschulden-Tilgungsfonds dieser Stadt (dem sogenannten grünen Buche) in Rückstand sind, werden hierdurch nochmals erinnert, solche unverzüglich und spätestens bis Ende jetzigen Monats vollständig abzutragen, indem vom Anfange künftigen Monats an gegen die Restanten mit militairischer und nach Befinden gerichtlicher Execution verfahren werden muß. Leipzig, den 17. Januar 1835.

Die Deputation zu dem Kriegsschulden-Tilgungsfonds.

Ein Wort in Bezug auf die bei unsrer Communalgarde angeordneten Compagnie-Versammlungen.

Durch einen Tagesbefehl vom 1. December vorigen Jahres hat unser verehrter Commandant eine Anordnung getroffen, für welche ihm jeder, welcher es mit dem Institute der Communalgarde gut meint und dem die Fortbildung und immer größere Vervollkommnung desselben am Herzen liegt, den aufrichtigsten Dank zollen muß.

Diese Anordnung bezieht zunächst eine größere Verbreitung der so nothwendigen Bekanntschaft mit den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, nach welchen wir unser Verhalten, als Communalgardisten, einzurichten haben. Wer längere Zeit in den Reihen unseres Vereins gestanden, wird gewiß bestätigen, daß leider bei Vielen unsrer Cameraden noch große Unkenntniß in dieser Beziehung obwaltet und daß Unbereitwilligkeit und Widerspenstigkeit, Nachlässigkeit und Unordnung häufig nur aus dieser Quelle entspringen. Sehr zu wünschen ist es daher, daß eine so gutgemeinte Anordnung mit Eifer und Liebe ausgeführt werde, und daß besonders diejenigen Mitglieder der Compagnien, welche sich dazu befähigt fühlen, ihren übrigen Cameraden mit Belehrung

und Rath an die Hand gehen. Da nicht wohl durch äußere Zwangsmittel Jemand angehalten werden kann, sich belehren zu lassen, so muß hier durch moralische Triebfedern gewirkt werden. Diese können aber nur darin bestehen, daß man die Ueberzeugung von der Nützlichkeit solcher Versammlungen, und dadurch eine rege Theilnahme daran, nach Kräften zu verbreiten, die Versammlungen selbst aber so lehrreich und angenehm, als immer möglich zu machen suche. Um Ersteres zu erreichen, dürfte es am passendsten seyn, wenn wohlunterrichtete und mit einigem Redner-talent begabte Mitglieder der Compagnie in einer Reihe von Vorträgen die sämtlichen gesetzlichen Vorschriften, welche bis jetzt in Bezug auf die Communalgarde erlassen sind, auch die nicht ausdrücklich publicirten, mit einer vollständigen fortlaufenden Erläuterung begleitet, den Gardisten vorträhen. *) Um nicht zu ermüden, dürften diese Vor-

*) Vielleicht könnte dabei sehr passend das im genannten Tagesbefehle erwähnte Schriftchen von dem verstorbenen Zugführer Grimmer zum Grunde gelegt werden. Doch ist Schreibern dieses nicht bekannt, ob dasselbe bereits erschienen. Es wäre sehr wünschenswerth, daß darüber Näheres bekannt gemacht würde.

träge nicht über eine Stunde anhalten, dann aber müßte es den Mitgliedern freistehen, nicht nur sich an den Vortragenden zu wenden, wenn ihnen vielleicht dies oder jenes in seinem Vortrage dunkel geblieben, sondern auch unter sich eine freundschaftliche Unterhaltung über das Gehörte oder andere verwandte Gegenstände zu pflegen. Zu Erreichung des zweiten Zweck, nämlich der Verbindung des Ungenügenden mit dem Nützlichen, dürfte es am gerathensten seyn, wenn die Versammlungen an einem öffentlichen Orte, versteht sich in einem geschlossenen Locale, veranstaltet würden. Die größere Anzahl der Menschen hängt von angewöhnten Bedürfnissen sehr ab und ist zum Guten und Nützlichen nur dann oder weit eher zu bewegen, wenn es nicht mit Opfern der Bequemlichkeit erkauft werden muß, im Gegentheil wenn, so viel thunlich, auch äußere Annehmlichkeiten damit verbunden sind. Kann dies nun geschehen, ohne daß darunter der eigentliche Zweck leidet, so ist es nicht nur rathsam, sondern sogar nothwendig, diese Schwäche zu berücksichtigen, um nicht den Vorwurf auf sich zu laden, durch zu große Strenge in Kleinigkeiten das Gelingen der Hauptsache vereitelt zu haben. Indes wäre es zu wünschen, daß während des Hauptvortrags sich die Anwesenden bloß auf den geistigen Genuß des Hörens beschränken; wogegen wohl kein Bedenken entgegenstehen würde, wenn sie die übrige Zeit des geselligen Beisammenseyns und der camaradschaftlichen Besprechung durch ein Gläschen Bier

und ein Pfeifchen sich gemüthlicher und angenehmer zu machen suchten. Unnützhiger Zwang und auslose Förmlichkeiten würden nur einer Sache Schaden, der eine recht allgemeine Theilnahme zu wünschen ist.

Ein aufrichtiger Freund der
Communalgarde.

Witterungs-Beobachtungen vom 11. bis 17. Januar 1835.

(Thermometer frei im Schatten.)

Jan.	Barom. b. 10 ^o + R. Stunde.	Therm.		Wind.	Witterung.
		Pariser Z. Lin.	nach R.		
11.	Morg. 8	27. 8,3	+ 2,4	SW.	Regen.
	Nachm. 2	— 8,8	+ 3—	SW.	Schnee.
	Abds. 10	— 9,8	+ 2,4	WWS.	Schnee.
12.	Morg. 8	— 10,9	+ 0,5	W.	Schnee.
	Nachm. 2	— 11,5	+ 0,8	W.	bewölkt.
	Abds. 10	28. 0,2	— 2,1	NNW.	leicht bewölkt.
13.	Morg. 8	— 0,5	— 6,8	O.	heiter.
	Nachm. 2	27. 11,8	— 2,3	O.	heiter.
	Abds. 10	— 10,3	— 2—	SO.	bewölkt.
14.	Morg. 8	— 8,9	— 1,8	SO.	trübe.
	Nachm. 2	— 8,1	+ 3,4	SO.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	— 7,4	+ 3,8	SSO.	bewölkt.
15.	Morg. 8	— 8—	+ 1,6	S.	heiter.
	Nachm. 2	— 8,2	+ 4,4	S.	Sonnenabl. windig.
	Abds. 10	— 8,8	+ 3,7	S.	bewölkt. windig.
16.	Morg. 8	— 8,4	+ 4,5	SSW.	bewölkt. windig.
	Nachm. 2	— 6,5	+ 7—	SSW.	Sonnenabl. windig.
	Abds. 10	— 3,8	+ 4,2	SSW.	bewölkt. windig.
17.	Morg. 8	— 6—	+ 0,7	SSW.	heiter. stürmisch.
	Nachm. 2	— 6,2	+ 3—	W.	Sonnenseh. stürm.
	Abds. 10	— 6,6	+ 1,7	W.	heiter. stürmisch.

Redacteur: D. A. Barthausen.

Bekanntmachung.

Am Vormittag des 16. d. M. ist von einem Leiterwagen, welcher auf der Fleischergasse alhier stand, ein blauer Tuchmantel entwendet worden. Er hatte einen großen Kragen, gelbes Schloß, auch auf jeder innern Seite eine Brusttasche, und war im Leibe mit grauer Leinwand gefüttert, am Halskragen mit schwarzem Tuche unterlegt, noch ziemlich neu und von mittelfeinem Tuche.

Wir warnen vor dem Ankaufe dieses Mantels und fordern Jedermann, welcher über diese Entwendung etwas Näheres mitzutheilen im Stande ist, hiermit auf, sich deshalb bei uns zu melden. Leipzig, den 17. Januar 1835. Die Sicherheits- Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Heinze.

Verpachtung.

Es soll der- zeither an den Schweizerzuckerbäcker Herrn Kintschy verpachtet gewesene Platz im Rosenthale, von Ostern d. J. an auf 6 Jahre im Wege der Licitation, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, zu einem gleichen Etablissement, wie das des zeitherigen Pachtinhabers gewesen ist, von uns verpachtet werden.
Pachtlustige haben sich deshalb in dem dazu festgesetzten Termine

den 10. Februar d. J.

Vormittags spätestens bis um 11 Uhr bei der Rathsstube anzumelden, ihre Gebote zu thun und sich weiterer Benachrichtigung zu gewärtigen. Die Bedingungen sind inzwischen bei unserer Einnahmestube zu erfahren. Leipzig, den 8. Januar 1835.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Deutrich, Bürgermeister.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es soll das, eine Stunde Weges von Leipzig, seitwärts der Zwenkauer Chaussee, gelegene Vorwerk Raschwitz, welches als Vergnügungsort besonders in früherer Zeit zahlreich besucht worden ist, mit der von hoher Behörde bestätigten Gast- und Schanknahrung sowohl im Ganzen, als in einzelnen Parzellen und zwar im letztern Falle dergestalt, daß die Wohn-, Wirthschafts- und Gastgebäude, nebst der Gast- und Schanknahrung, den Obst-, Lust- und Grasgärten und Baumanlagen, so wie dem dazu gehörigen Park &c., mit einander verbunden bleiben, öffentlich feilgeboten werden.

Da hierzu **d e r 19. F e b r u a r 1835** terminlich bestimmt worden, so werden alle die, welche die Besichtigung ganz oder zum Theil käuflich an sich zu bringen wünschen, hierdurch veranlaßt, an diesem Tage Vormittags um 10 Uhr an Rathskasse persönlich oder durch hinlänglich instruirte und legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich über ihre persönlichen und Vermögensverhältnisse nöthigenfalls durch glaubwürdige Zeugnisse auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen.

Der Plan und die nähern Bedingungen der Veräußerung, ingleichen der Grundanschlag nebst der Flurkarte und dem jetzigen Pachtinventario, liegen in hiesiger Sinnahmestube zur Ansicht bereit. Im Uebrigen behält sich der Rath sowohl die Entschliesung über die Modalität des Verkaufs, als auch die Auswahl unter den Licitanten, so wie jede andere Verfügung, bis zum Kaufabschlusse ausdrücklich vor. Leipzig, am 15. December 1834.

D e r R a t h d e r S t a d t L e i p z i g.
D. Deutrich.

Freiwillige Subhastation. Von dem Stadtgericht zu Leipzig sollen die mit Nr. 1189 und 1197 bezeichneten, Frau Annen Katharinen Lauer und Cons. zugehörigen beiden Häuser, von denen das erstere an der Ecke der neuen Johannisgasse und Quergasse, das letztere aber auf der neuen Johannisgasse allhier gelegen ist, auf den Antrag der Eigenthümer unter gewissen, von diesen selbst festgesetzten und dem im Durchgange des hiesigen Rathhauses aushängenden Subhastationspatente beigefügten Bedingungen, und zwar das Haus sub Nr. 1189 den neun und zwanzigsten Januar 1835, das Haus sub Nr. 1197 aber

den zweiten Februar 1835

öffentlich, jedoch freiwillig, an den Meistbietenden verkauft werden. Das Nähere ist aus dem obgedachten Subhastationspatente und dessen Beisügen zu ersehen, und es sind von den Eigenthümern die Einkünfte des Hauses sub Nr. 1189 auf 836 Thlr., die Abgaben aber auf 14 Thlr. 18 Gr. 1 Pf., ingleichen die Einkünfte des Hauses sub Nr. 1197 auf 222 Thlr. und die Abgaben auf 12 Thlr. 14 Gr. 7 $\frac{1}{2}$ Pf. jährlich berechnet worden, hierbei jedoch die von jedem dieser Häuser nach einem Versicherungsquantum von 200 Thlr. zur Immobilien-Brandcasse zu entrichtenden Beiträge und das Nachbar- und Laternengeld an 20 Gr., ingleichen das Essenlehrerlohn an 4 Thlr. für jedes Haus, außer Ansatz geblieben. Leipzig, den 22. November 1834.

D a s S t a d t g e r i c h t z u L e i p z i g.
Winter, Stadtrichter,
Ritter des Königl. Sächs. Civil-Verdienst-Ordens.

Anzeige. In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Vorschule der Apothekerkunst,

oder: Einführung in die empirische, praktische und gewerbliche pharmaceutische Lehre, zum Gebrauch für angehende Apotheker. Von L. E. Jonas, Apotheker in Eilenburg.
1 Band in 3 Abtheil. 650 Seiten in 8. broch. Preis 2 Thlr. 8 Gr.

Erste Abtheilung: Disciplinar- und Anfangslehre der gewerblichen Pharmacie. Zweite Abtheilung: Elaborationslehre des pharmaceutisch-praktisch-empirischen Lehrplans. Dritte Abtheilung: Rezeptirkunst.

Der Verfasser, selbst ein tüchtiger Apotheker, schrieb dieses Buch nach langer und sorgfältiger Prüfung aller Theile seines Faches, vom Standpunkte der Gegenwart aus, in der festen Ueberzeugung, daß es ein wahres Bedürfnis unsrer Zeit sey; er schrieb es für Jünglinge, die sich der Apothekerkunst widmen wollen, um ihnen eine genaue und durch praktische Erfahrung bewährte Anschauung ihres künftigen Berufes zu geben; er schrieb es für den pharmaceutischen Lehrling, als einen sichern Leitfaden während seiner Lehrzeit; er führt ihn darin ein in die verschiedenen Abtheilungen

der Officin, giebt ihm Aufschluß über Zweck und Bedeutung jedes baselbst.vorfindlichen Gegenstandes, erklärt ihm dessen Gebrauch, zeigt ihm jeden kleinen, aber darum nicht unwichtigen Handgriff und warnt ihn dabei vor jeder möglichen Verirrung u. s. w.; er lehrt ihn die Stoffe kennen, womit er es zu thun hat: ihre Sammlung, Aufbewahrung, Verarbeitung u. s. w.; er macht ihn mit dem Verkauf, der Taxe und der pharmaceutischen Receptirkunst vertraut, und spricht sich endlich, außer einer beständigen, sich durchs Ganze ziehenden Hindeutung auf das von dem jungen Apotheker während der Lehre zu beobachtende Verhalten, in einem höchst zweckmäßigen Anhang über die Stellung desselben zu Principal, Gehilfen u. s. w. und über die an seinen Beruf geknüpften Lebensverhältnisse, so wie über seine Pflichten gegen Staat, Publicum und Aerzte auf eine Weise aus, welche den trefflichen Regeln gewiß Eingang verschaffen wird.

Synonymisches Handwörterbuch der lateinischen Sprache

für diejenigen, welche sich in derselben richtig ausdrücken und die lateinischen Schriftsteller gründlich verstehen wollen. Von Dr. Ludwig Ramshorn. 429 Seiten in gr. 8. broch. Pr. 1 Thlr. 12 Gr.

Der Verfasser hatte in seiner großen Lateinischen Synonymik, II Bde. (Leipzig bei Baumgärtner, 1831. 1833 gr. 8.) die lateinischen Synonymen in möglichster Vollständigkeit zusammen geordnet, die Etymologien der Wörter in Folge neu gewonnener Resultate meist auf deutsche Sprachstämme, überhaupt auf ein größeres Sprachgebiet zurückgeführt, die lateinischen Wortformen und deren Bedeutungen in eine systematische Uebersicht gebracht, und hiernach den Grundbegriff eines jeden Wortes festgestellt, daraus eine Bedeutung im Sprachgebrauche hergeleitet, seinen Unterschied von sinnverwandten mit möglichster Schärfe bestimmt und dieses Alles mit beweisenden Beispielen aus römischen Schriftstellern belegt. Mit der nothwendigsten Berücksichtigung alles dessen, was der Schüler gebraucht, ist hier ein Auszug aus diesem größern Werke gegeben, der demselben bei aller Kürze doch in allen Fällen sichere und hinreichende Auskunft bietet. Das Bedürfnis eines solchen Werkes ist längst schmerzlich gefühlt worden, und da des rühmlichst bekannten Verfassers Handwörterbuch eine Frucht so ausgedehnter und sorgfältiger Vorarbeiten ist, so wird Jedermann von der Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit des Werkes im Voraus überzeugt seyn.

Wichtige Anzeige für Oekonomen und Thierärzte.

Im Verlage der Gebrüder Reichenbach in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Die Maul- und Klauenseuche,

oder praktische Anweisung zur Erkennung, Vorbauung und Heilung dieser beiden Krankheiten, jede für sich allein und in ihrer Verbindung unter sich selbst, so wie in ihren Complicationen mit der Guterseuche, dem Nervenfieber, Faulfieber, milzbrandartigen Fieber und andern Uebeln betrachtet. Für Thierärzte und Landwirthes; von einem praktischen Thierarzte. 8. geheftet 12 Gr.

Wir empfehlen hiermit dem resp. landwirthschaftlichen und thierärztlichen Publicum eine Schrift, wodurch man den jedesmaligen Charakter der Maul- und Klauenseuche, welche bereits seit längerer Zeit in den Viehständen mehrerer preussischer und sächsischer Districte in mehr oder weniger bössartiger Form grassiren, deutlich zu erkennen und die Uebel leicht zu heben in den Stand gesetzt wird. Der Herr Verfasser bezweckt damit die allgemeine Verbreitung eigener und fremder Erfahrungen, nach welchen sich die Anwendung der in diesem Büche enthaltenen Vorschriften als zweckmäßig und heilsam bewährt hat.

* * Heute ist Versammlung der deutschen Gesellschaft. — Vortrag über die in der Sammlung der Gesellschaft vorhandenen Kunst-Gegegenstände.

Der Psychometer

ist täglich in den Abendstunden, von 4 Uhr an, Reichsstraße, im goldnen Hut, 3 Treppen hoch, zu sehen.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Rechnungsabschluß des Phönixvereins auf das Rechnungsjahr 1834 ihnen vorgelegt, von ihnen mit den durch den Bevollmächtigten geführten Büchern verglichen und richtig befunden worden ist. In Gemäßheit des 20sten Paragraphen der Statuten folgt hier ein Abdruck desselben sub © bei, und es wird schließlich bemerkt, daß die Rechnungsbücher acht Tage lang, von heute an gerechnet, zur Einsicht jedes Betheiligten im Locale des Bevollmächtigten, Herrn S. A. E. Degen, neuer Neumarkt Nr. 15, bereit liegen. Leipzig, den 24. Januar 1835.

Die derzeitigen Directoren des Phönixvereins:
 Gustav Benedix. Chr. Fr. Siesbeck. D. L. Puttrich. D. Albert Siebrat.
 Ed. Aug. Etzsch. M. J. G. Stimmel.

Rechnungs = Abschluß des Phönixvereins zu Leipzig vom Jahre 1834.

Einnahme.					
An verbliebenem Cassabestand vom vorigen Jahre 1833	117	11	11	
An Beitrag von 1150 Mitgliedern auf 1 Jahr à 7 Gr. pr. Monat	4025	—	—	
An Vorschuß auf bisher bezahlte Prämien von der Lebensversicherungsgesellschaft entnommen	2300	
		6442	11	11	
Ausgabe.					
Für im Jahre 1834 der Lebensversicherungsgesellschaft bezahlte Prämien	2293 18 ..				
Für der Lebensversicherungsgesellschaft bezahlt am 1. Januar 1835 fällige Prämien	412 20 4				
Für geleistete Abschlagszahlung auf nachstehende Versicherungsscheine				
No. 48. 49. 69. 74. 78. 79. 103. 104. 106. 119. 120.					
127. 128. 159. 160. 170. 180. 182. 183. 188. 191.					
192. 200. 201. 205. 218. 220. 221. 222. 223. 226.					
227. 229. 233. 234. 269. 273. 274. 283. 289. 290.					
311. 312. 314. 320. 336. 337. 347. 350. 351. 355.					
384. 385. 393. 395. 396. 397. 398. 406. 407. 408.					
418. 432. 433. 438. 439. 441. 467. 470. 501. 502.					
602. 611. 612. 622. 627. 678. 685. 691. 704. 762.					
781. 844. 845. 866. 867. 893. 903. 908. 933. 943.					
947. 949. 982. 1014. 1066. 1067. 1068. 1069. 1079. 1080.					
1093. an der Zahl 102 Stück à 25 Thlr.	2550				
Für Zinsen, Gehalte, Anwaltschaftsgebühren, Insertionen, Drucksachen und kleine Bureaukosten	567 22 ..	5824	12	4	
Cassabestand am 31. Decbr. 1834.	617	23	7	

Anzeige. Ein Magister und Candidat der Theologie, welcher in mehren Familien Privatunterricht giebt, wünscht noch einigen Knaben und Mädchen, die noch keine öffentliche Schule besuchen, den Unterricht und die Bildung zu ertheilen, welche unsere Zeit erfordert; Andere aber, die bereits Schulunterricht genießen, durch Revidiren ihrer Arbeiten und erlaubte Nachhilfe bei denselben in ihrem Wissen und Erkennen weiter zu führen. Darauf reflectirende Aeltern werden höflichst ersucht, ihre resp. Adressen sub. O. O. bei dem Herrn Mag. Meißner, Prediger an der Neukirche, niederzulegen, welcher denselben weitere Auskunft ertheilen wird. Leipzig, den 19. Januar 1835.

Ergebene Anzeige. Zur Erweiterung meines Wirkungskreises zeige ich hiermit an, daß ich mit Poliren, Lackiren, Böhen und Ausbessern schadhafter Meubles zu Diensten stehe; eine reelle Bedienung wird mir auch ferner das schätzbare Zutrauen meiner verehrten Kunden erhalten. Johann Carl Müller, Meublespolirer; neuer Kirchhof Nr. 293, der Wohnung des Herrn M. Meißner gegenüber.

Ergebenste Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publicum mache ich hiermit bekannt, daß ich meine Werkstatt errichtet, und zugleich ergebenst bitte, mich mit recht vielen Besorgungen in jeder Art Meubles und Bauarbeit zu erfreuen, indem ich jederzeit auf gute Arbeit und die möglichst billigen Preise halten werde. Auch steht mein Meisterstück, bestehend in einem schönen Mahagoni-Secretair, daselbst zum billigen Verkauf.

Carl Börschmann, Tischler, wohnhaft auf der Quergasse Nr. 1214 parterre.

Empfehlung. Allen meinen Geschäfts- und Handelsfreunden empfehle ich meine Peitschenfabrik in den bekannten Sorten aufs Neue mit der ergebensten Bitte, alle in unsere Geschäftsverbindung zu bewirkende Zahlung direct an mich selbst unter beibemerakter Adresse einzusenden, wogegen ich sofort eigenthändige Quittung ertheilen, niemals aber eine von anderer Hand gestellte anerkennen werde. Leipzig, den 17. Januar 1835.

Friedrich Wilh. Regber, Riemermeister, Petersstraße Nr. 55.

Anzeige. Weisbier wird Donnerstag, den 22. d. M., in der Ploßischen Brauerei in der Nicolaisstraße gefaßt.

Holzverkauf. Daß bei mir außer verschiedenen Nutz- und Bauhölzern auch trocknes Brennholz zu ganz billigen Preisen verkauft wird, zeige ich ergebenst an.

J. S. Freyberg, am Grimma'schen Steinwege.

Verkauf. Ganz gut geräucherte Gotha'sche Cervelat-, Zungen-, Roth- und Sülzenwürst, so wie besten Speck, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Ferd. Kast.

Verkauf. Herren-Handschuhe in weißem und buntem Tricot von 4 bis 6 Gr., englische Doppel-Tricot 9 Gr., in Seide 18 Gr., Damen-Handschuhe von 3 bis 8 Gr., in Seide 14 und 15 Gr., lange durchbrochene Ball-Handschuhe 8 Gr., Kinder-Handschuhe von 2 bis 4 Gr.

Katharinenstraße Nr. 365, im Hofe 2 Treppen hoch.

* * * Strauß- und Phantasie-Federn sind billig zu verkaufen und zu verleihen

Katharinenstraße Nr. 365, im Hofe 2 Treppen hoch.

Von Hollst. Austern,

so wie frischem fließenden Caviar, Speckpöcklingen, Rhein- und Lüneb. Bricken, marin. Lachs und Aal, marin. Muscheln, Eidammer Käse sind neue Zusendungen angelangt.

Peter Anton Dallera, Petersstraße Nr. 33.

Verkauf. Die erwarteten frischen Schellfische sind so eben pr. Post angetroffen bei

Fried. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Zu verkaufen ist ein Kur-Antheil des Schindler'schen Blaufarbenwerks in Schneeberg, und wollen darauf Reflectirende ihre Adresse und Gebot (im Verhältniß zum ganzen Kur) unter der Chiffre X. Y. Z. versiegelt an die Expedition dieses Blattes abgeben.

Zu verkaufen ist ein großes schönes Gartengrundstück durch Löfcher, Burgstraße Nr. 141.

Gesichts-Masken in allen Qualitäten,

als: alle Arten Charakter-, Caricatur-, halbe Charakter-, Stirn-, Backen-, Domino- und Grottesque-Masken. falsche Backen mit Brillen, falsche Nasen, Band- und Florbrillen, falsche Bärte, wie auch Thier-Masken. Ferner Hut- und Barret-Agraffen, Diadem-Kämme mit Steinen, Wachsperlen, Gürtelschnallen, Halsketten, Ohrbehänge, grosse Tuchnadeln, Armbänder, alle Arten Handschuh u. m. dgl. empfehlen in grosser Auswahl zu den wohlfeilsten Preisen

Gebrüder Tecklenburg.

K. & M.

Durch neue billigere Einkäufe sind wir in den Stand gesetzt,

¹⁰/₄ breite sächs. Schibets

pro Elle 1 und 2 Gr. niedriger als zeither zu verkaufen und empfehlen unser schön sortirtes Lager in diesen und allen übrigen Artikeln ergebenst.

Krobisch & Meißner, Grimma'sche Gasse.



* **Feine und ord. Gesichts-Masken und Handschuhe** *

Agraffen, Gold- und Silber-Gürtel-Franzen-Spitzen, Blonden, Talls und mehre zu Masken-Anzügen sich eignende Gegenstände empfiehlt
die Band- und Modewaaren-Handlung von Carl Sörnitz, Grimma'sche Gasse Nr. 6.

C. G. A h n e r t,

Petersstraße Nr. 33,

empfehlte zu bevorstehenden Maskenbällen sein Lager von echten Venetianischen und Pariser Gesichtsmasken zu allen möglichen Charakteren in einer großen Auswahl zu möglichst billigen Preisen, im Ganzen, so wie im Einzelnen.

Eine kleine Partie

Haarsohlen, zu 4, 5 und 6 Groschen das Paar,
liegen zum Verkauf, um damit zu räumen, bei
Job. Gottlob Böhne, am Naschmarke.

Gazebänder mit Gold und Silber,

sowohl in Streifen, als mit Mustern, die Elle zu 2 und 2½ Groschen, bei
Johann Gottlob Böhne, am Naschmarke.

Auszuweisen auf sichere Hypotheken 8000 Thlr. und 1500 Thlr. ist Endesunterschriebener beauftragt.
Adv. Moriz Siegmund Lingke, in Nr. 306.

Anerbieten. Ein junger gern thätiger Mann, welcher in verschiedenen kaufmännischen, Buchhändler- und Buchdruckerei-Geschäften arbeitete, sucht obwaltender Umstände halber eine anderweite desfallsige Beschäftigung. Gefällige Offerten unter P. poste restante lege man im Briefkasten nieder.

G e s u c h.

Ein Kellner, welcher seine Ehrlichkeit und Brauchbarkeit nachweist, kann sogleich Anstellung finden. Näheres durch Herrn Bar in Stadt Berlin. Leipzig, den 18. Januar 1835.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, die Schuhmacher-Profession zu erlernen. Näheres auf der Gerbergasse Nr. 1113, eine Treppe hoch.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein gutes und ordentliches Kindermädchen in der Nicolaistraße Nr. 599, eine Treppe hoch, der Kirche über.

Gesuch. Ein junger militärfreier Mensch, welcher im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, wünscht so bald als möglich ein Unterkommen als Markthelfer oder Laufbursche. Hierauf reflectirende Herren Principale belieben ihre Adressen unter der Chiffre A. F. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird von zwei ordnungsliebenden Personen, im Preise von 50 bis 60 Thlrn. und zu nächste Ostern zu beziehen, ein freundliches Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, wo möglich im Kanstädter-Viertel oder Vorstadt. Gefällige Anzeigen unter dem Buchstaben R. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Wer ein kleines Logis, von wo möglich zwei Stuben nebst Zubehör, zu Ostern in der Stadt, im Grimma'schen oder Peters-Viertel abzulassen hat, beliebe die Hausnummer unter der Adresse B. M. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Logisgesuch. Eine stille Familie wünscht zu Ostern d. J. im Grimma'schen oder Petersviertel ein Logis zu beziehen. Darauf Reflectirende erfahren Näheres Nicolaistraße Nr. 563, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Eine neu eingerichtete zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, 1 Stuben- und einer Bodenkammer, 1 Kofen nebst Zubehör, ist in der Grimma'schen Vorstadt, mit Ausgang durch Herrn Reimers Garten, von Ostern an für 55 Thlr. jährlich zu vermieten. Herr D. Wolff im Salzgäßchen Nr. 406 wird die Güte haben, Auskunft zu ertheilen.

Zu vermieten ist ein Logis von 6 Stuben und Zubehör, mit Garten, durch Löschner, Burgstraße Nr. 141.

Zu vermietben ist eine Etage von 3 Stuben mit Zubehdr, durch Böfcher, Burgstraße Nr. 141.

E i n l a d u n g.

Heute, Montag, zu meinem gewöhnlichen Concert und Tanzmusik werde ich mit warmem Abendessen die Ehre haben aufzuwarten und bittet um gütigen Besuch
A. B. Schmidt, Peterschießgraben.

Einladung. Um recht zahlreichen gütigen Besuch beim heutigen Declamatorium im Saale der großen Funkenburg, Anfang um 8 Uhr, bittet nochmals ergebenst
C. Eichhof, Declamator.

Familien-Nachricht. Daß am 14. Januar unsere eheliche Verbindung in Hamburg vollzogen wurde, davon machen wir unsern werthgeschätzten Freunden und Bekannten nun hierdurch schuldige Anzeige, und empfehlen uns zugleich zu der Fortdauer geneigten Wohlwollens.
Leipzig, den 17. Januar 1835. Gustav Schmidt.
Louise Schmidt, geb. Koch, aus Hamburg.

Entbindungs-Anzeige. Heute Vormittag wurde meine Frau, Charlotte, geborne Dhrmann, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Leipzig, den 17. Januar 1835. Louis Herold.

N a c h r u f!

Nach 18tägigem Krankenlager endete heute Nachmittags 14 Uhr, als den 15. d. M., mein theuerster Freund, J. F. Damerau, seine irdische Laufbahn.

Du hast hier viel erduldet und nichts verschuldet,
nun ruhe sanft nach vielen ausgestand'nen Leiden
im mütterlichen Schooße der Erde.

Jenseits sehen wir uns wieder, wo keine Trennung
seyn soll, und keine Täuschung mehr ist.

Leipzig, den 18. Januar 1835.

J. G. W....r.

Z h o r z e t t e l v o m 18. J a n u a r.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr

S r i m m a' s c h e s Z h o r.

Dr. Justizcommissär Bächner, v. Torgau, bei Rirschbaum.
Dr. Prediger Schulze, v. Priesch, im Rosenkranze.
Dr. Fischer, Schiffherr, u. Dr. Adv. Frenzel, v. Strehla,
im bl. Hof.

Die Frankfurt'sche Nacht-Eilpost.
Die Dresdner seitende Post.

S a l l e' s c h e s Z h o r.

Die Braunschweiger Post, 13 Uhr.
Die Hamburger Eilpost, 15 Uhr.

R a n s t ä d t e r Z h o r.

Dr. Regier.-Secretär Hütter, v. Merseburg, im H. de Pol.

P e t e r s t h o r.

Dr. Commis Paulin, a. Rübentau, v. Dresden, in St.
Berlin.
Dr. Rittergutsbes. Reinhardt, v. Bsch, im Einhorn.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Dresdner Eilpost, um 7 Uhr: Dr. Rsm. Gensel
u. Mad. Theringen, v. hier, v. Dresden zu rück, u. Dr.
Rentier Paitbes, v. Paris, im Hotel de Saxe.

Auf der Chemnitzer Eilpost, 16 Uhr: Dr. Stud. Steger
u. Dr. Rsm. Voigt, v. hier, v. Chemnitz zurück, Dr.
Rsm. Siemon, v. Berlin, passirt durch, u. Dr. Rsm.
Lisch, v. Waldenburg, unbestimmt.

Auf der Freiburger fahrenden Post, 17 Uhr: Dr. Stud.
Stockmar, v. hier, v. Freiberg zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a' s c h e s Z h o r.

Die Breslauer fahrende Post.

Dr. Gräfin v. Schers-Isof, v. Dresden, passirt durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S a l l e' s c h e s Z h o r.

Auf der Rößner Post, 12 Uhr: Dr. Rsm. Gelfer,
v. hier, v. Rößhen zurück.

Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Dr. Rsm. Leonhard
u. Dr. Raumann, v. hier, v. Berlin zurück, Dr. Regoc.
Gagner, v. Paris, u. Mad. Kühn, v. Delisch, unbest.

R a n s t ä d t e r Z h o r.

Auf der Frankfurter Eilpost, 11 Uhr: Dr. Ref. Meißner,
v. Erfurt, passirt durch.

P e t e r s t h o r.

Dr. Weinbl. Franz, v. Würzburg, im Elephanten.
Grimma'sches und Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

S r i m m a' s c h e s Z h o r.

Auf der Dresdner Eilpost: Dr. Kammer-Steuerath
Gottschalk, Dr. Rsm. Winkler, Drn. Stud. v. Einder-
mann, Perl u. v. Ostensacken, v. hier, v. Dresden
zurück, Dr. D. Marschner, v. Dresden, unbest., u. Dr.
Rsm. Wunder, v. Meissen, passirt durch.

S a l l e' s c h e s Z h o r.

Dr. Obligcommis Klingner, v. Halle, unbestimmt.
Dr. Rsm. Franke, v. Hamburg, im Hotel de Saxe.

R a n s t ä d t e r Z h o r.

Dr. Rsm. Kollmann, v. Raumburg, im g. Adler.

P e t e r s t h o r.

Dr. Pastor Jörn, v. Hohendorf, bei Hüttner.

H o s p i t a l t h o r. Vacat.

Red. von G. Polz.